**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 39 (1913)

**Heft:** 17

Artikel: Reichstägliches

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-445495

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### der Splügenleute

Lieber Bundesrat, der du allmächtig regierest in Bern, Deine Beschlüsse mögen uns gnädig fein! Dein Wille geschehe wie beim Gotthardvertrag so auch beim Oftalpen-Durchstich.

Gib uns bald den Splügen, Und übernimm die nötigen Subventionen, Wie du auch den Lötschberg subventioniert hast. Und führe unf're Alpenbahn nicht nach Bellinzona, Sondern erlöse uns von der Greina! Denn du hast dazu die Macht und die Sinanzen Und die ergebenen Inhänger in der Bundes-Bu jeder Zeit! Umen. [verfammlung

#### Der bayrische Bieraufschlag

Den Wein- und auch den Mofigenuß Sat's Bier gar sehr gehemmt, Und von dem braunen Gerstensaft Ward alles überschwemmt!

Wer trinkt noch Wein und wer noch Most? Verschwabet ist die Schweiz, Sogar das eigene Gewächs Sat nicht mehr seinen Reiz!..

Drum kommt uns grad zu dieser Stund Die Hilfe in der Not, Weil draußen von dem Bagernland Ein Bieraufschlag uns droht!

Sur's Dividendenwaffer ift Die Zeit zum Streik jetzt da, Go trinkt denn Wein und guten Most, Das Gute liegt so nah!

Und wer denn doch mit 's Teufels G'walt Wom Bier nicht lassen kann, Trinkt Seldschlößichen und Weberbräu, Um End' auch Gürlimann!

In kurger Zeit befindet man Sich wohl bei dieser Kost, Drum trinket Schweizerbier und Wein Und guten Upfelmost!

#### Reichstägliches

Wißt ihr, wie es kommt, daß täglich Sast der Friede wird bedroht? Ja, beschämend war's unsäglich, Was im Reichstag (wenn auch rot!) Ward behauptet und bewiesen, Daß der Geldsack nur allein Interesse hat am Schießen Und an Arieges Seuerschein!

Doch das wußt' man, daß der große Geldsack international, Und darum das lästernd lose Sreche Maul noch jedes Mal In der Seitung ließ spazieren, Wenn sich wo ein Käuchlein zeigt, Und zur Rüstung animieren Mußt', statt daß er weise schweigt!

Immer sind's die Dividenden (Dummes Volk der ganzen Welt!) Die in nimmersatten Händen Rollen; immer ift's das Geld, Das so frech entzweit die Brüder, Immer Clend provoziert, Aur damit sich alles wieder Bei den Arupps recht schön rentiert. Sag

### Frommer Betrug

Muf einer Pafftraße klettert langfam und mühfam ein von zwei muden Röftlein gezogener Stellmagen empor.

Der alte Autscher, der sich fortgesetzt sehr freundlich mit den Tieren unterhält, steigt in gewiffen 21bständen vom Bock herunter, reißt den Schlag auf und läßt ihn dann dröhnend wieder ins Schloß fallen.

Der einzige Passagier, der diesem Experiment kopfschüttelnd mehrmals zugesehen hat, fragt schließlich nach dem Grund.

"Ch," entgegnet der Autscher verschmitt lächelnd, "jedesmal, wenn ich den Schlag aufmache, glauben meine beiden Tiere, es steigt einer aus".

#### der Greinaleute

Liebes Schweizervolk, das du in letter Zeit allerlei Deine Unficht neige fich uns 3u, [gelernt hast, Und dein Wille geschehe in der Offalpenfrage. Gib uns bald die Greina,

Und vergib uns unf're Sehler in den Berechnungen, Wie auch wir den Splügenfreunden die ihrigen vergeben. Und führe uns nicht durch den Splügen nach Italien, Sondern erlose uns von diesem landesgefährlichen Tunnel.

Denn dein ist die Einsicht und die Kraft Und der Wille zur Freiheit In Ewigkeit! Umen.

### Aus dem Glarnerland

Das bevorstehende Ableben des Papstes interessiert ausnahmsweise auch im Glarnerland, heißt es doch, daß eine 2lnzahl bekannter, hiesiger Persönlichkeiten der Berufung in den Batikan entgegensehen. 211s Nachfolger Pius X. selbst meldet sich ein Schulpräsident des Sinterlandes, dessen Untertanen ihm in letter Zeit etwas zu revolutionär geworden sind und der seinen Lebensabend gerne unter einer ihm zusagenden Beschäftigung in Ruhe genießen möchte. 211s Staatssekretär käme ein Basler Chemiker in Betracht, der als versöhnendes Element zwischen den verschiedenen Religionen wirken könnte, steht er doch speziell dem Islam sehr nahe. Die Redaktion der vatikanischen Beitungen wird einem glarnerischen Professor übertragen, der in Berteidigung und 2Ingriff hervorragendes leistet. Huch der zukünftige Leibarzt ist schon erkoren in einem hiesigen Mediziner, den die leidige Xonkurreng der "Quacksalber" forttreibt. Beremonienmeister und zugleich Kommandant der "Garde" wird ein Militär, der bis jett die Stelle eines freiwilligen Eisenbahninspektors bei der S. B. B. bekleidete; sein guter Ion bürgt dafür, daß der militärische Drill nun auch bei den päpstlichen Soldaten eingeführt wird. Sinangminister wird ein Gründer-Genie, dessen intime Beziehungen zum heil. Gesterreich ihm die Hufgabe erheblich erleichtern werden. Die prachtvollen Gärten und Parks des Batikans werden einem Gemeinde-Bau-Direktor unterstellt, der fein System der "Mufterstraßen" auch in Rom mit Erfolg durchführen wird.

Gelbstverständlich bedauert man den Weggug aller dieser eminenten Männer sehr, begreift aber, daß sie ihre Stellung verbeffern wollen und ift überzeugt, daß sie auch in der ewigen Stadt ihrer Geimat alle Ehre machen werden.

# hohenzollern — Cumberland

Jeht schwelgt Byzang in höchsten Tönen! Bei Raisers ist es aktuell Iwar gilt's nicht einem von den Göhnen, für heute gilt es der Mamsell.

Bald liest man es in jedem Blatte: Was macht der Prinz von Cumberland? Was er bis jetzt getrieben hatte und wer ihm alles ist verwandt.

Und was er ist und was er trinket. Wie er sich räuspert, wie er spuckt, das hat ihm von den Speichelleckern beinah' schon jeder abgeguckt.

Und wie Louise sich nun kleidet vom Pelz und hut bis auf's Deffous, ob sie die Bälle fortan meidet und vieles and're noch dazu.

Der Vater aber reist indessen im Hoferpreß von Ort zu Ort und spricht bei manchem Galaessen, wie er's gewohnt, manch wichtig Wort.

Die Töchter machen viele Sorgen. Ja, ja, ein Vater hat's nicht leicht, bis in der Ehe sie geborgen. Doch. Gott sei Dank: "Kier ist's erreicht!"

#### Klettermädchen

In Amerika hat ein gelehrtes Mädchen von der anderen Sakultät entdeckt, Daß die süße Schönheit durch vermehrtes Alettern hold sich in die Länge reckt. Und so rät die Xundige ihren Schwessern: "Weitet Euch die Srust mit kräftigem Schnauf Und dann klettert morgen so wie gestern Luf die höchsten Bäume hoch hinauf!"

Biehst du, Wandrer, durch die Grühlingsauen, Wirst in Jukunft du bemerken bald Von den Bäumen all der frohen Srauen Beine baumeln nebst der Huldgestalt. So zum süßen Sang der Nachtigallen, Greund, betreiben sie den neusten Sport-Daß sie nicht so leicht, wie früher, fallen, Sind die Bäume jeht ihr Zusuchtsort.

Mit den Aessein um die Wette schwingen Sich die Schönen bald von Ass Assein, Und nur jenem noch könnt's heut' gelingen, Ger zu schwer nicht trag an eigener Last. Goch auch dieser, dünkt mich, bleibe munter Und ertrage sein Gewicht als Mann — Kannst du nicht hinauf, kommt sie herunter: Eva bietet immer noch den Apsel an.

Tertius gaudens

# Margarine

21ch in den teuren Zeiten Rommt mancher wohl in Not, Die kennt, nach altem Muster, Bekanntlich kein Gebot.

Weshalb auch der Konditer Im Backhaus wohlbedacht Ganz niedlich-winzig-kleine Behn-rappen-stücke macht.

Da heißt es kalkulieren Und immer praktisch sein, Drum kauft auch der Konditer Sich Margarine ein.

Er kauft sie im Geheimen Und durch die Hintertür, Und follt' es jemand sehen, Go kann er nichts dafür.

In seinem Ladenfenster Jedoch ein Zettel steckt, Der schwarz auf weiß verkündet, Daß er mit "Butter" bäckt.

Linneli Winig



Chueri: Was fäged s' au bini usse zu dem Srüehligs-wetter, won eim d'Obliga-tione schier im Secklitär ine

notekei, noti ein deskijtär ine erfrürid?

Rägel: 's Wetter paßt zun Lüte; de Petrus wird tenkt ha, wenn die vor Verrückti nüme wüssig, wie ein Gäte weg dr Node; daß Jin J au nüd wänd ergä i dem Punkt; gänd doch felber ämol es Modigschurnal use nach Euerem Gschmack, mr wänd ämol gseh, was Jin underem dernier chic verstöhnd und säb wemer, Rägel: Was Schigg? Das wirt tenk i mit em Schigge woll nüt zitue ha, Slaterechops. Zon sätet redt mr set, vo dene Gutterebutsere, wo schule der it schönt nüd säge, teiligi Schneuggli mached

hueri: Chont nud fage, teiligi Schneuggli mached si ganz schneidig drunder une; iet grad für Euere Jahrgang und Eueri Sason sind die Sedere nud ersunde worde, do past en Brennesieposche school der fus we. ehner druf ue.

chner drus ue.

Ağgel: Wenn s' na ä chil lenger Sedere drus ue thüend, so müend s' abligge zum Aramway sahre, denn hät nu na eini Plats us n-jedere Bank.

Chueri: Gäb wär gar nüd ämol so unappetitil wien Jhr meinid, wenn säb chiemti, wärid de hinder und de voder Perron Ag und Nacht gseckt voll.

Kägel: Nitra sellid s' zletst ihri Modesteckel mit Würschildten oder Gäublatere garriere, d'Ağgel tenki sihri Gach wie's ihre past und säb tenkt sie, es chunt scho wieder ä Sit, wo die "Gutterebutter" nidsi lueged, won jets ä so hochmüetig züngled und säb chunt.

chunt.
Chueri: Eu paßti's halt am beste, wenn s' d'Hüet all Ag mit, grüenem Gmües tekerierlid, uf d'Verrückti chäm's i dänn nüme starch a.